

# Nachwuchs liefert sich heisse Zweikämpfe

**BÜLACH** Die Zukunft des Eishockeys gehört dem Nachwuchs. Darum stand das Altaweb-Cup-Turnier in Bülach ganz unter dem Zeichen der Piccolos. Mit viel jugendlichem Übermut stürmten sie das Eisfeld Hirslen und eroberten so die Herzen der Zuschauer. Auch wenn es zuweilen hart auf hart ging.

Ganze 16 Mannschaften, darunter das von weit hergereiste Nachwuchsteam des HC Buldoci Neratovice aus Tschechien, kämpften während zweier Tage um den Puck. Und genau diese Mannschaft aus Tschechien war es, die es am Ende auf den ersten Platz schaffte. Auf den zweiten Platz schaffte es das Team EHC Bülach blau und als Drittplatzierte kamen die Schwenninger Wild Wings Future aufs Podest.

Insgesamt 224 Kinder mit den Jahrgängen 2007 und jünger sollen sich laut Stefan Ponzetto als Spieler eingetragen haben. Er muss es wissen, schliesslich war er als Turnierverantwortlicher ein gefragter Mann. «Wunderbar, wie viel Kampfgeist gezeigt wird», bemerkte Ponzetto. «Ohne so viel Herzblut der freiwilligen Helfer, darunter auffallend viele Eltern, ist so ein Turnier nicht durchführbar», stellte er fest. Und tatsächlich, hinter dem Kuchenbuffet stand eine «Armada» von Müttern, und am Grill auf der

anderen Seite der Halle wendeten die Väter die Fleischwaren fachmännisch.

In den Genuss dieser Köstlichkeiten kamen Besucher und Fans wie die Familie Gramaglia aus Dübendorf. Während Baby Ilaria noch auf dem Arm getragen werden musste, düste Göttibub Christian Stuber vom EHC Dübendorf auf dem Eisfeld dem Puck hinterher und versuchte sich am Torschiessen.

Für kleinere bis mittlere Verletzungen auf dem Eis war das Sportzentrum Hirslen gut gerüstet. Der Sanitätsposten fehlt an solchen Turnieren nie, dieses Mal durch Franziska Weidmann und Susi Meier vom Samariterverein Höri besetzt. Zusammen mit dem Samariterverein Bülach komme es oft zu einer Zusammenarbeit. «Wir helfen uns gerne aus», erklärte Susi Meier.

An den Altaweb-Cup, benannt nach dem Cupsponsor Altaweb Quality Consulting and Training, reisten auch die Wild Wings Fu-



Der Nachwuchs aus nah und fern, wie hier Piccolos des EHC Dübendorf und der GCK Lions, lieferte sich in der Hirslen spannende Spiele.

Fotos: Leo Wyden



Stefan Ponzetto brachte 16 Teams mit insgesamt 224 Juniorenspielern ans diesjährige Turnier in Bülach.

ture. Deren Teammanagerin Anastasia Zerr war sichtlich stolz, namentlich darüber, dass ihr Team den einzigen weiblichen Goalkeeper des Turniers, Ella Gappel, stellte. Drei Busse brauchte es, um Mannschaft wie Trainer einzupacken. Dabei sei die Organisation der Unterkünfte jeweils Sache der Teilnehmer, erklärte Zerr.

## Stammgäste aus Deutschland zu Besuch

Mit rund 220 Kindern und Jugendlichen gehören die Schwenninger Wild Wings Future zu den grössten Eishockey-Nachwuchsabteilungen in Deutschland. Verantwortlich für die Auswahl der Teams ist Stefan Ponzetto. «Die

meisten Teams sind bereits fast Stammgäste», erklärte er. Werbung müssten sie fast keine mehr machen, so gefragt sei der Altaweb-Cup.

Auf der Zuschauertribüne gab es in den kurzen Pausen Zeit für verbalen sportlichen Austausch. Hier erklärte ein Vater seinem Sohn, dass das Trikot einer Mannschaft «Jersey» heisse. Dort ein älterer Bruder eines Eishockeyaners, der den Begriff «Five Hole» erklärte. Das sei, wenn der Puck genau zwischen den Beinen des Torwarts hindurch ins Tor gelange. Amüsant anzuhören ist der «Buebetrick», in der Eishockeysprache Englisch «Wrap Around» genannt. Dies ist ein Versuch, den Puck

vom hinteren Bereich des Tors am Pfosten vorbei ins Tor zu spe-dieren.

Seit 2017 haben sich die vier Nachwuchsabteilungen der Eishockeyvereine EHC Kloten, EHC Winterthur, EHC Bülach und Dielsdorf-Niederhasli unter dem Namen «Young Flyers» zusammengeslossen. Insgesamt sind es rund 700 Nachwuchsspielerinnen und -spieler, die ab der Saison 2017/18 mit dem Trikot der Young Flyers auf dem Eis zu sehen sind.

## Eigene kleine Stickerei war der Platzhirsch

Durch den Zusammenschluss sei es zukünftig besser möglich, auf die Talente und Ambitionen der

einzelnen Spielerinnen und Spieler einzugehen, bestätigt der EHC Bülach.

Den ersten Platz im Bereich Fanartikel/Merchandise belegte der Jungunternehmer Silvan Gex-Collet. Ganze 40 Baseballkappen verkaufte er mit Wunschlogo und Namen der jungen Spieler. Die futuristisch anmutende Nähmaschine der Marke Melco Bravo habe die Feuertaufer im Sportzentrum Bülach erfolgreich bestanden, erklärte der vor Freude strahlende junge Mann in breitem Walliser Dialekt. Ohne andere konkurrenzierende Marktstände war er nämlich der heimliche Sieger auf Platz und so quasi der Platzhirsch.

Stephan Mark Stirnimann

# Von mystischen Alpsagen verführt

**DIELSDORF** Die Band Doppelbock zog im Bistro Philosophie das Publikum in ihren Bann. Das Erzählen von alten Sagen und Ländlermusik, urchig und doch ganz neu, gehört zum Programm «AlbGöttisch» der fünfköpfigen Band.

Vom ersten Ton an wurde das Publikum mitgezogen und tauchte ein in die Welt der Berge, der Gottwärgjini, der Sennen mit

ihren Kühen und ihren tragischen Geschichten und liess sich verführen von der Musik, die bekannt ist und doch ganz anders

daherkam. Erzähler Jürg Steigmeier fesselte die rund 60 Besucher mit seinen Erzählungen aus dem Wallis, dem Bündnerland oder Obwalden und beschwor die Zeit der alten Sagen und Mythen herauf.

Da sitzen die Gottwärgjini, so nennt man im Wallis die Zwerge,

auf ihren Steinen und grüssen die Alp-familien, wenn sie ihr Vieh auf die Alp führen. Da ist die Sage einer unglücklichen Liebe am Morteratschgletscher, vom jungen Sennen Aratsch, der dem Gletscher seinen Namen verdankt, so sagt es die Legende. Er stirbt und seine grosse Liebe Anetta ruft zum Gletscher Mort Aratsch (gestorben, der Aratsch).

Untermalt werden die Geschichten vom Akkordeon, gespielt von Jonas Guggenheim, von der Drehleier des Dide Marfurt, vom Kontrabass oder der Maultrommel des Jean-Pierre Dix und nicht zuletzt von der Stimme und dem Geigenspiel der Christine Lauterburg.

## Lieder, die unter die Haut gehen

Die Musik der Band, die sich dem Ländler und alten Volksliedern verschrieben hat, ist atmosphärisch dicht, urchig, frech, einfach mitreissend und fesselnd, wie das Publikum bestätigte. Christian Meier aus Glattfelden war begeistert. «Ich bin Bauer und habe Kühe im Fextal. Deshalb gehen mir die Erzählungen so nah und die Kombination der alten Instrumente und der Sagen ist nicht alltäglich und etwas Besonderes.» Seine Frau Andrea Wydler Meier erinnerte der Abend an

ihren Ursprung. «Von diesen Wurzeln wissen wir aber oft nichts mehr. Die Lieder und die Sagen haben etwas Mystisches, Tiefgründiges und Ursprüngliches.» Und die Interpretation des wohl ältesten Schweizer Volksliedes «Vreneli ab em Guggisberg» ging ihr unter die Haut.

Als Gesamtkunstwerk bezeichnete Hans-Dieter Kreuzhof aus Stadel und Bonn die Kombination der Geschichten mit den Liedern und dem Gesang. «Die Darbietung ist aussergewöhnlich, wunderschön, mutig und sehr witzig. Da ist alles drin.»

## Mit vollem Körpereinsatz gespielt

Jürg Steigmeier ist der geborene Geschichtenerzähler und wenn er gemeinsam mit Christine Lauterburg eine Geschichte zum Besten gibt, da wird von beiden mit vollem Körpereinsatz gespielt, erzählt, gesungen und gejodelt. Die Gruppe spielt gerne vor kleinerem Publikum. «Wenn ich erzähle, dann interagiere ich mit den Zuhörenden. Ich muss keine Wand aufbauen. Das Publikum ist immer Teil der Geschichte», erläuterte Steigmeier die Nähe. Die Band verabschiedete sich mit einem zu Herzen gehenden Betruf aus Melchsee-Frutt.

Jasminka Huber



Die Band Doppelbock mit Erzähler Jürg Steigmeier entführte das Publikum in die Sagenwelt der Berge, untermalt mit urchig-neuer Ländlermusik.

Foto: J. Huber

## Anlass

### BASSERSDORF Spielgruppe Chreisel stellt sich vor

Die Spielgruppe Chreisel stellt heute Dienstag, 20. März, 20 Uhr an der Klotenerstrasse 1 die verschiedenen Spielgruppen für Kinder ab 2½ Jahren vor. Kinder bitte zu Hause lassen. Anschliessend Apéro und Besichtigung der Räume. red

## KORRIGENDUM

### Sechs Kandidierende für fünf Ratsitze in Otelfingen

Im Artikel auf Seite 3 von gestern Montag «Diese Wahl interessiert und macht neugierig» über das Wahlpodium in Otelfingen sind zwei Fehler passiert. Nachdem zwei Personen ihre Kandidatur zurückgezogen haben, hat die FDP Michael Kindt und die SVP Reto Dürler, nicht Marco Ackermann nominiert. Marco Ackermann (SVP) hat seine Kandidatur bereits zu einem früheren Zeitpunkt bekannt gegeben. Auch anders als im Artikel steht, stellen sich sechs Kandidierende für fünf Sitze zur Wahl. Der sechste Sitz geht an den Schulpflegepräsidenten. red